

# STETER IMPULSGEBER für die Drumszene

»Drummer's Paradise« lautet der selbstgewählte Slogan für einen Laden in Koblenz, der sich seit nunmehr drei Jahrzehnten ausschließlich auf Schlagwerker als Kunden konzentriert – »Drums Only« eben. Der Gründer Jürgen Mader initiierte als Erster legendäre Drummer-Meetings. Hier lässt er drei Dekaden Schlagzeuggeschichte Revue passieren.

► Drei Generationen Drummer: Jürgen Mader (l.) mit Sohn Philipp und Enkel Gabriel im »Drums Only«

▼ Konstante: Das »Drums Only« residiert seit 1988 an der gleichen Adresse in Koblenz



Schlagzeug ist mein Leben«, sagt Jürgen Mader kurz und knapp über sich selbst: Der Gründer und Inhaber des Schlagzeuggeschäfts »Drums Only« hat in dieser Angelegenheit so einiges bewegt in ebendiesem Leben. Nicht nur, dass er dieses Jahr mit seinem Laden 30-jähriges Jubiläum feiern kann – ein beeindruckender Beweis für Konstanz in diesen sich stetig ändernden Zeiten. Mader war es auch, der seit den frühen Achtzigerjahren Pionierarbeit in Sachen Schlagzeugfestivals leistete: Seine Koblenzer »International Drummer Meetings« entwickelten seinerzeit innerhalb kurzer Zeit eine sehr große Strahlkraft



◀ Auch kleine, feine Marken führt Mader im Sortiment, wie Becken von Pasha.

► Hendrik Lensing bei den »Zildjian Experience Days« 2017

▼ Sets gestimmt, teils extravagante Looks: Drums im Laden



und brachten Drummer von Weltzug nach Deutschland. Klar, dass jemand mit solch einer Begeisterung für die Sache auch selber aktiver Drummer ist, und auch hier ist es für Mader ein rundes Jubiläum: »Vor genau 50 Jahren habe ich angefangen Schlagzeug zu spielen, in meiner damaligen Koblenzer Schulband«, blickt er zurück. »Irgendwann habe ich beschlossen, mein Hobby zum Beruf zu machen«, erinnert er sich an seine beruflichen Anfänge.

## Weltreisender in Sachen Drums

Rückblende ins Jahr 1975: Damals gründete der eben der Schule erwachsene Mader mit einem ehemaligen Klassenkameraden das Prosound Music Center in Koblenz: »Ich habe bereits seit 1972 mit Musikinstrumenten gehandelt, meistens auch um für meine Bands Equipment zu besorgen«, erläutert er seine Motivation: »Wir sind seit 1968 schon nach England gefahren und haben da Instrumente gekauft. In Deutschland gab es damals nicht die Auswahl wie in London. 1974 bin ich nach New York geflogen und habe dort eingekauft; da war die Auswahl noch mal größer – mit Nobelmarken wie Gretsch, Slingerland und Rogers, die auch heute wieder stark im Fokus stehen.« Es war zu

jener Zeit eine Phase rasanten Wachstums: »Zwei Jahre später haben wir verdreifacht und 1980 das große Prosound Music Center mit 1.000 Quadratmetern in Koblenz-Lützel eröffnet«, so Mader. Er fügt an: »Es hat richtig Spaß gemacht, neue Produkte zu entdecken und zu importieren.«

## Spezialgeschäft für Schlagwerker

Acht Jahre später, 1988, gründete Mader – zusammen mit seinen Teilhabern Herbie Jösch, Uli Krümer und Thomas Zöllich – das Spezialgeschäft für Drums und Percussion, »Drums Only«. Bis heute ist es an der gleichen Koblenzer Adresse im Stadtteil Lützel ansässig. Die Expansion setzte sich in den Jahren 1990 bis 2000 fort. Zweigstellen wurden gegründet: »Unsere erste Filiale haben wir 1991 zusammen mit Mingo Siewert in Frankfurt eröffnet«, schaut Mader auf diese Zeit zurück: »Die zweite 1993 mit Frank Schiller in Schorndorf, östlich von Stuttgart,

die dritte 1995 mit Thomas Graumann in Sulzbach im Saarland.« Geblieben ist das »Hauptquartier« in Koblenz: »Alles, was in meinem Laden steht, ist gestimmt. Das ist das A und O beim Schlagzeug«, betont Mader eine der Besonderheiten. Dabei ist er nicht auf den reinen Verkauf beschränkt: »Wir haben auch einen Reparaturservice – es gibt Vereine, die ihren ganzen Trommelbestand zum Nachstimmen oder zur Reparatur hierher bringen.«

## »WIR SIND SEIT 1968 SCHON NACH ENGLAND GEFAHREN UND HABEN DA INSTRUMENTE GEKAUFT.«

Darüber hinaus finden schlagzeugspezifische Events in den Räumlichkeiten von »Drums Only« in Koblenz statt – in jüngerer Zeit waren das zum Beispiel die »Experience Days« von Zildjian, bei denen Ash Soan und Hendrik Lensing aufspielten – bei regem Zulauf des Koblenzer Publikums.

## Die legendären Drummer-Meetings

Mader wollte hierzulande aber nicht bloß gute Instrumente anbieten: »Die Förderung des Nachwuchses war mir schon immer ein besonderes Anliegen«, sagt er: »1983 habe ich schon mit den Schlagzeugfestivals angefangen, den »International



▲ Von 1983 bis 2002 veranstaltete Jürgen Mader die »International Drummer Meetings« in Koblenz, ein Stelldichein der weltweiten Drummerelite. Die Bilder zeigen Simon Phillips im Jahre 1983 sowie Mader mit Steve Gadd, Vinnie Colaiuta und Freddie Gruber (l.) sowie Abe Laboriel Jr. im Uhrzeigersinn.



◀ Billy Cobham 1984 in Koblenz

▼ Maders persönliches Event-Highlight war das »Tribute to Jeff Concerto 2002 mit den Drummern Steve Gadd und Gregg Bissonette.



◀ In den Neunzigern häufig zu Gast: Vinnie Colaiuta (Mitte) mit den »Drums Only«-Mitarbeitern Stefan Kühnel (r.) und Peter Hoffend (l., später Gründer von Drumport) im ladeneigenen Lager.



Drummer Meetings«, bis 2002 haben wir 17-mal dieses Festival veranstaltet mit insgesamt 170 namhaften internationalen Schlagzeugern.« Die Kontakte zu den Superdrummern, die Mader nach Koblenz geholt hat, kamen über Fachmessenbesuche und die Instrumentenhersteller- oder -vertriebe zustande: »Wir waren die Ersten, die Festivals dieser Art veranstaltet haben«, betont er. Sein persönliches Highlight war 2002 das »Memorial Concert for Jeffrey Porcaro«, für das Porcaros Vater Joe sowie die Brüder und Toto-Bandkollegen Mike und Steve Porcaro persönlich in Koblenz aufschlugen. »Zusammen mit den gleichzeitig stattfindenden Nachwuchswettbewerben haben wir damit in den vergangenen Jahrzehnten der deutschen Musikszene positive Impulse geben können«, befindet Mader. Drummer wie Steve Gadd, Gregg Bissonette, Bernard Purdie, J.R. Robinson, Lenny Castro und Luis Conte wurden eigens für die Veranstaltung eingeflogen. Von vormittags bis tief in die Nacht ging es in die Vollen. Damals mussten sogar kurzfristig Sitzplätze reduziert werden, um der riesigen Publikumsnachfrage Herr zu werden.

### Karriereturbo für Nachwuchs

Es waren goldene Zeiten: Ob Vinnie Colaiuta, Simon Phillips, Charly Antolini, Louie Bellson, Gerry Brown, Gary Chaffee, Teri Lyne Carrington, Billy Cobham, Virgil Donati, Sheila E., David Garibaldi, Trilok Gurta, Jack DeJohnette, Jim Chapin, Jojo Mayer, Mike Portnoy oder Dave Weckl – nach Koblenz kamen sie alle. Und der angegliederte Nachwuchswettbewerb startete den Karriereturbo für damalige Nachwuchsdrukker wie Ralf Gustke, der 1986 in Koblenz einen zweiten Platz belegte und danach seinen steilen Aufstieg in die Topliga startete, wo er bis heute verweilt.

### 9/11 – historischer Tiefpunkt

Ab 2000 firmierten die Events als »Drums & Sounds«, der Anspruch blieb derselbe. Mader dazu: »Wir sehen »Drums & Sounds«, genau wie alle vorherigen »International Drummer Meetings«, hauptsächlich unter dem Aspekt der Nachwuchsförderung.« Beim »Drums & Sounds«-Festival 2000 in Lahnstein performten erstmals drei der weltbesten Drummer mit ihren Bands: Vinnie Colaiuta (mit Karisma), Simon Phillips und Dave Weckl. 2.500 Besucher

aus 17 Ländern strömten zu diesem zweitgrößten Spektakel. Maders Veranstaltungen waren dabei nie als profitable Events geplant, sollten aber zumindest kostendeckend funktionieren. Das wurde dann immer schwieriger, insbesondere nach dem 9/11-Terroranschlag im Jahre 2001 wurde es ein kostspieliges Unterfangen, US-Amerikaner einzufliegen; so gehören die Koblenzer Drummevents seit einigen Jahren der Geschichte an.

### Schwierige Zeiten

Auch das Leben als Musikalienhändler wird nicht leichter: »Kleine und mittlere Läden wie wir haben fast keine Luft mehr zum Überleben – in den letzten fünf Jahren haben 30 Prozent der Mu-

sikalienhändler zuzumachen müssen«, resümiert Jürgen Mader einen traurigen Trend der Gegenwart. Der Optimismus kommt ihm trotzdem nicht abhanden: »Meine liebgelesenen Stammkunden aus den letzten vier Jahrzehnten halten mir größtenteils die Treue und verlassen sich auf mein in 50 Jahren erworbenes Fachwissen, was Drums und Percussion betrifft.« Dafür ist Mader dankbar, und so sollen schließlich auch die Kunden etwas vom Jubiläum haben, in Form von großzügigen Jubiläumsrabatten auf Becken, Drums, Snare und Percussion.

### Mission für die Zukunft

Auf die Frage, was ihm für die Zukunft wichtig sei, antwortet Mader: »Vor allem jungen Drummern zu zeigen, worauf sie beim Equipment achten müssen, um keinen Schrott zu kaufen.« Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wir gratulieren Jürgen Mader herzlich zu 50 Jahren als Schlagzeuger und zum 30-jährigen Bestehen von »Drums Only«!

Text: Cord Radke  
Fotos: FR / C. Radke

### NETZ

[www.drumsonly.de](http://www.drumsonly.de)



► Der »Drums Only«-Showroom